

Das werde ich vermissen“, sagt Alexandros und sieht sich um. Er sitzt in einem Straßencafé an der Athener Platia Mavili. Die Menschen genießen den warmen Oktoberabend. „Das war wohl vorerst mein letzter griechischer Sommer.“ Wehmut liegt in seiner Stimme. Alexandros will auswandern. Seit sechs Monaten lernen seine Frau und er Deutsch an einer Abendschule. Im Internet sucht er nach Jobangeboten. „Deutschland, Österreich, Schweiz, gern auch ein Benelux-Land“, sagt er, „Hauptsache weg“.

Der 38-Jährige ist kein Versager. Er hat einen guten Job im gehobenen Management eines der größten griechischen Unternehmen. Auch seine Frau hat einen sicheren Arbeitsplatz bei der Athener Niederlassung eines internationalen Konzerns. „Wir gehen nicht aus Not“, erklärt Alexandros, „sondern weil wir in Griechenland keine Zukunft sehen – nicht für uns, und nicht für unsere Kinder“. Alexandros hat zwei Töchter, dreieinhalb Jahre und fünf Monate alt. Seinen vollen Namen will er nicht nennen: „Mein Arbeitgeber soll nicht aus der Presse erfahren, dass ich weg will.“

VERZWEIFLUNG

Ein Graffiti an einer Wand in Athen als Ausdruck schwindender Hoffnung: Mehr als 40 Prozent der jungen Griechen sind arbeitslos. Weil ihnen die Situation hoffnungslos erscheint, entscheiden sich viele für die Emigration. Ziel ist oft Deutschland. FOTO: DPA



BEZIEHUNGSKISTE

Neues wagen

Nicht so einfach, das Miteinander – Leser fragen, zwei Familien- und Paartherapeutinnen antworten.

MIT GABRIELE ENGEL UND URSULA KLOTMANN

„Ich bin Bürokauffrau. In der Freizeit töpfer ich seit vielen Jahren und gebe auch Kurse. Das erfüllt mich so, dass ich überlege, das Töpfern zum Beruf zu machen. Freunde raten mir zu, mein Mann rät eher ab. Was soll ich tun?“



Schön, dass Sie eine solch kreative Leidenschaft haben und darin offensichtlich auch erfolgreich sind. Im Moment haben Sie beides – Ihre Arbeit und das Töpfern. Sie haben sich das Neue parallel zum Berufsalltag aufgebaut. Respekt. Wir glauben, dass Sie für sich bereits die grundlegende Entscheidung getroffen haben, auf die Karte „Töpfern“ zu setzen. Nun ist die Frage: „Wie tue ich es?“

Manchmal muss man eine Sache ganz beenden, um sich auf das Neue zu konzentrieren und zum Erfolg zu kommen. Das wäre in Ihrem Fall die Kündigung. Und manchmal ist es Erfolg versprechender, Schritt für Schritt vorzugehen – also erst einmal die Arbeitszeit zu reduzieren, etwa auf 70 Prozent oder 50 Prozent, und parallel dazu das andere Standbein aufzubauen. Was passt eher zu Ihnen? Wie risikobereit sind Sie und welchen finanziellen Puffer haben Sie? Würde Ihr Mann Sie unterstützen, obwohl er einen Kurswechsel Ihrerseits skeptisch betrachtet? Hilfreich kann eine Beratung für Existenzgründerinnen sein, denn der wirtschaftliche Aspekt spielt natürlich eine Rolle. Und noch ein Tipp: Ergründen Sie Ihre Ziele. Was soll die Veränderung bewirken? Erfüllung und Zufriedenheit? Finanziellen Erfolg? Künstlerische Anerkennung? Auch das ist eine wichtige Entscheidungshilfe.

Liebe Leser, haben Sie ähnliche Fragen? Dann schicken Sie diese per Post an RHEINPFALZ am SONNTAG, Beziehungskiste; Industriestraße 15, 76829 Landau oder per E-Mail an ras-beziehungskiste@rheinpfalz.de.

Gabriele Engel (links) und Ursula Klotmann praktizieren als systemische Therapeutinnen in Neustadt. www.ek-institut.de

TRAUMIDEE DER WOCHE

KOCHBUCH FÜR VERWITWETE

Seelsorge mit Suppenlöffel

Liebe geht durch den Magen. Trauer ebenfalls. So die Erfahrung des Lübecker Palliativnetzes Travebogen aus der Arbeit mit schwerkranken Menschen und ihren Angehörigen. Denn stirbt der langjährige Lebenspartner, sind es meist die Männer, die hilflos am Herd stehen, weil sie das Zubereiten des Mahles der Gemahlin überließen. Jetzt haben die Lübecker mithilfe Betroffener ein Kochbuch (15 Euro) mit einfachen Gerichten zusammengestellt. „Pudding ist Seelsorge“ enthält Rezepte für 50 Speisen, von Chili con Carne über Labskaus bis Pfannkuchen. Weil Kochen viel mehr sein kann, als nur Essbares zu erhitzen. jarts www.travebogen.de

Akropolis adieu

Trotz einer leichten Erholung ist die wirtschaftliche Lage Griechenlands desolat. Hunderttausende Hellenen verlassen ihre Heimat, weil sie dort für sich und ihre Kinder keine Zukunft sehen. Das macht es nicht leichter für die, die bleiben. Von Gerd Höhler

Die Talente gehen, weil sich ihr Heimatland nicht ändert. Doch wer soll es ändern, wenn sie gehen?

Seit Beginn der Finanzkrise 2009 hat Griechenland ein Viertel seiner Wirtschaftskraft verloren. Was langfristig noch schwerer wiegt: Hunderttausende Hellenen wanderten aus. Das Land erlebt einen beispiellosen Brain-Drain, einen ungeheuren Talentschwund. Dabei hat Griechenland eine lange Auswanderertradition. Anfang des 20. Jahrhunderts suchten Hunderttausende ein besseres Leben in Amerika, Australien, Südafrika. In den 1960er- und 1970er-Jahren emigrierten mehr als eine Million Griechen in andere europäische Länder, um am Fließband und im Bergbau zu arbeiten. Aber während es damals vor allem ungelernete Arbeitskräfte aus den armen Dörfern Nordgriechenlands waren, die gingen, verliert das Land jetzt seine besten Köpfe.

Eine Studie der griechischen Zentralbank zeigt das Ausmaß der Massenflucht. Zwischen 2008 und 2014 haben 427.000 Griechen ihrem Land den Rücken gekehrt – überwiegend hoch qualifizierte Akademiker, Fachkräfte, Führungskräfte. Laut Athener Ärztekammer haben in den vergangenen zehn Jahren mehr als 11.000 Mediziner das Land verlassen. Mit dem Wahlsieg des Linksozialisten Alexis Tsipras Anfang 2015 und dem Rückfall in die Rezession verstärkte sich die Auswanderungswelle noch einmal. Beliebtestes Ziel ist Deutschland mit fast 160.000 griechischen Einwanderern seit Beginn der Krise.

Eine von ihnen ist Stella Parissi. Vor drei Jahren hat sie ihre Heimatstadt Thessaloniki verlassen. „Der Mangel an beruflichen Chancen, die Vetterwirtschaft und die schlechten wirtschaftlichen Aussichten des Landes waren die Hauptgründe“, erzählt die Griechin: „Ich war damals 30 und schämte mich, in diesem Alter immer noch nicht für mich selbst sorgen zu können, sondern meinen Eltern auf der Tasche zu liegen.“ Jetzt arbeitet sie als Informatikerin an der Uni Oldenburg. Stella fühlte sich in Deutschland

SEHNSUCHT

Sie alle sind gegangen, wären aber lieber geblieben (von links): Chryssoula K. lebt und arbeitet mit ihrer Familie in München. Stella Parissi arbeitet als Informatikerin in Oldenburg. Nikos Stampouloupolos ist nach Jahren in Amsterdam nach Athen zurückgekehrt. FOTOS: PRIVAT/GHO



gleich akzeptiert: „Alle waren freundlich und sehr hilfsbereit.“ An manches kann sie sich aber nicht gewöhnen: „Zum Beispiel an leere Straßen an einem Sonntagabend im Sommer ...“ Griechenland vermisst sie „jeden Tag“, sagt Stella. „Die Wärme der Menschen, die Spontaneität des Lebens, das Essen, das Meer“ – das alles fehlt ihr. „Eines Tages werde ich zurückkehren“, sagt sie, „wenn die Verhältnisse in Griechenland es zulassen“.

Chryssoula K. lebt seit vier Jahren mit ihrem Mann und zwei kleinen Söhnen in München. Auch für sie war die Krise der Hauptgrund, ihre Heimat zu verlassen: „Wenn die Situation in Griechenland super wäre, hätten wir diesen Schritt sicher nicht getan.“ Sie und ihr Mann haben gut bezahlte Jobs bei multinationalen Unternehmen. „Die meisten Deutschen, mit denen wir zu tun haben, mögen Griechenland und verstehen, dass die Situation dort sehr schwierig ist“, erzählt sie. Die Familie fühlt sich akzeptiert. An eine Rückkehr denkt das Ehepaar derzeit nicht. „Aber es wäre eine Lüge, dass wir Griechenland nicht vermissen“, sagt Chryssoula.

„Die neuen Auswanderer sind zwar sehr anpassungsfähig, sie haben meist gute Fremdsprachenkenntnisse und ein hohes Bildungsniveau, was ihnen die Integration erleichtert. Aber zu-

gleich bleiben sie ihrem Land emotional sehr eng verbunden“, sagt Nikos Stampouloupolos. Der 47-Jährige ist 2009 nach Amsterdam ausgewandert. Ende 2014 kehrte der Filmemacher nach Athen zurück und betreibt die Internetseite Nea Diaspora: „Wir geben ausgewanderten Griechen die Möglichkeit, sich zu vernetzen und auszutauschen, wir geben ihnen eine Stimme.“ Nikos versteht seine Seite als Forum, „wo jeder seine Geschichte erzählen, Informationen austauschen und seine Videos hochladen kann“.

Auf die Idee kam er in Amsterdam. „Nach 2010 kamen immer mehr Griechen, um sich dort niederzulassen, jede Woche sah man neue Gesichter, und jeder Neuankömmling hatte viele Fragen“, erinnert sich Nikos. So entstand das Netzwerk Nea Diaspora. „Die meisten sind nicht vor Armut oder Arbeitslosigkeit geflohen, sondern vor dem ‚System Griechenland‘, vor der Vetterwirtschaft und der Korruption, der Bürokratie, dem politischen Stillstand und der gesellschaftlichen Apathie“, erklärt Nikos.

Die Regierung spielt das Problem herunter. Dabei hätte sie allen Grund, das Thema ernstzunehmen. „Neben der Armut ist die Auswanderung die gravierendste Folge der Krise“, meint die Wirtschaftswissenschaftlerin Sofia Lazaretou, Verfasserin der Migrati-

ons-Studie der griechischen Zentralbank. Die Ausbildung der jungen Menschen kostet viel Geld, das im Auswanderungsfall verloren ist. Zudem schätzt die Nichtregierungsorganisation Endeavor Greece, dass die griechischen Migranten in ihren Gastländern jährlich mit 12,9 Milliarden Euro zur Wirtschaftsleistung beitragen. Auch dieses Geld fehlt Griechenland.

Nach acht Jahren Rezession wächst Griechenlands Ökonomie zwar wieder, dieses Jahr voraussichtlich um zwei Prozent. Aber der Aufschwung steht auf schwachen Beinen. Bei der Arbeitslosigkeit bleibt Hellas mit 21 Prozent Spitzenreiter in Europa. Unter den 15- bis 24-Jährigen beträgt die Quote sogar 43 Prozent. Es wird Jahrzehnte dauern, bis die Wirtschaftsleistung wieder das Vorkrisenniveau erreicht. „So lange kann ich nicht warten“, sagt Alexandros. „Wir schulden unseren Töchtern eine Zukunft. Die sehe ich in diesem Land nicht.“

Nikos Stampouloupolos ist einen Schritt weiter. Er will mit Nea Diaspora auch jenen eine Plattform bieten, die an eine Rückkehr denken. „Viele wollen zurück, aber dafür muss sich Griechenland erst ändern“, sagt er. „Das Fatale ist nur: Bisher gehen genau jene weg, die diesen Wandel in der Politik, der Wirtschaft und der Gesellschaft herbeiführen könnten.“

—ANZEIGE—

—ANZEIGE—

hb horst becker touristik GmbH & Co. KG

100 % Urlaub nach Lust und Laune!

Bei Anruf fort: 06821-71091
www.becker-touristik.de
oder in Ihrem Reisebüro.

Urlaub mit dem 4-Sterne Reisebus!
Abfahrtsorte u.a.: Kaiserslautern, Landstuhl, Pirmasens, Waldmohr, Zweibrücken u.v.m.

Unser neuer Winterkatalog ist da!

Erlebnis	Erlebnis-Touren	Weihnachten	Weihnachts-Touren	Silvester	Silvester-Touren
Hotel Sonnenhof mit ANDREA BERG 425 € • 5 Tage • 11.02.-15.02.18 Ü/VP im Erlebnis-Hotel Sonnenhof, Stadtführung Marbach, Teilnahme am Hotel- und Unterhaltungsprogramm, Rosenmontagsball mit Andrea Berg u.v.m.	HELENE FISCHER in Düsseldorf ab 228 € • 2 Tage • 06.07.-07.07.2018 Ü/FR im 4* Novotel Düsseldorf City West, Altstadt-rundgang, Sitzplatz-Eintrittskarte PK3 mit Besuch des Konzerts, höhere Kategorie gegen Aufpreis buchbar u.v.m.	Weihnachten u. Silvester in BAD FÜSSING ab 858 € • 8 oder 14 Tage • 21.12.-28.12., 27.12.-03.01.18, 21.12.-03.01.18 Ü/HP im 4* Hotel Schweizer Hof, allg. Unterwassergymnastik, freie Nutzung der eigenen Thermen- u. Wellnesslandschaft, Aktiv- und Bewegungsprogramm u.v.m.	Weihnachten im SALZBURGER LAND 599 € • 5 Tage • 22.12.-26.12.17 Ü/HP im 4* Hotel Gasthof Alte Post in Faistenau, Stadtführung Salzburg und Hallein, Ausflug ins Salzkammergut inkl. Reiseleitung, weihnachtliches Programm u.v.m.	Silvester am GARDASEE 615 € • 6 Tage • 28.12.-02.01.18 Ü/HP im Hotel Garda in Riva del Garda, Ausflug östl. Küstenstraße inkl. Schifffahrt, Stadtführung Trient und Verona, große Silvesterfeier mit Live-Musik u.v.m.	
Konzertlebnis in der ELBPILHARMONIE 659 € • 4 Tage • 04.02.-07.02.18 Ü/FR in einem Hotel der de luxe-Kategorie, 2x Abendessen, Stadtrundfahrt, Speicherstadtrundgang, Eintritt zum Konzert in der PK3, andere Kategorien gegen Aufpreis buchbar u.v.m.	KROATIEN - SLOWENIEN - BOSNIEN-HERZEGOWINA ab 1.085 € • 10 Tage • 11.04.-20.04., 03.10.-12.10.18 Ü/HP in 3*-5* Hotels, Stadtführungen Zagreb, Mostar, Dubrovnik, Trogir, Führung Wasserfälle Nationalpark Krka, Bootsfahrt Plitvicer Seen u.v.m.	Weihnachten in BAD GÖGGING 529 € • 5 Tage • 22.12.-26.12.17 Ü/HP im 4* Hotel The Monarch, weihnachtliches Programm, Ausflug Altmühltal u. Eichstätt, Stadtführung Regensburg, freie Nutzung des Thermalbades u.v.m.	Weihnachten im KLEINWALSERTAL 435 € • 4 Tage • 23.12.-26.12.17 Ü/HP im 3* Superior-Aparthotel in Mittelberg, Westallgäu-Rundfahrt inkl. Reiseleitung, Besuch Basilika Ottobeuren, Pferdekutschenfahrt u.v.m.	Silvester in LEIPZIG 639 € • 5 Tage • 29.12.-02.01.18 Ü/HP im 4* H4 Hotel Leipzig, Stadtführung Leipzig, Silvesterball inkl. Galabuffet, Führung Hallorren Schokoladenfabrik, Ausflug Lutherstadt Wittenberg u.v.m.	
Mit HURTIKGRUTEN zum Polarlicht ab 2.415 € • 11 Tage Flugreise • 03.02.-13.02.18 Ü/VP auf der MS Trollifjord, Seereise Bergen – Kirkeness – Trondheim, Ausflug zum Nordkap, Mitternachtskonzert in der Eismeerkathedrale u.v.m.	Winter-Weihnacht im SCHLOSSHOTEL 539 € • 5 Tage • 23.12.-27.12.17 Ü/HP im 4* Hotel Schloss Schweinsburg in Neukirchen, Fackelwanderung mit Glühwein, Stadtführung Leipzig, Ausflug ins Erzgebirge, Begrüßungspunsch u. Schlossführung u.v.m.	Silvester in BURGHAUSEN 545 € • 5 Tage • 29.12.-02.01.18 Ü/HP im 4* Superior Hotel Glöckhofer, Stadtführung Salzburg u. Burghausen, Silvesterfeier inkl. Galabuffet, Stadtführung Salzburg und Burghausen u.v.m.	Silvester in FULDA 359 € • 3 Tage • 30.12.-01.01.18 Ü/HP im 4* Hotel Fulda Mitte, Silvesterfeier, Stadtführung Fulda, Rhön-Rundfahrt inkl. Reiseleitung, Rathaus- und Stadtführung Afeld u.v.m.	Silvester in HOLLAND 385 € • 3 Tage • 30.12.-01.01.18 Ü/HP im 4* Delta Hotel in Vlaardingen, Hafenrundfahrt Rotterdam, Stadtführung Amsterdam, Grachtenrundfahrt, Besuch Deifter Porzellanmanufaktur u.v.m.	